

Besinnung

Über mir leuchtet es rot und ich muss anhalten. Wir warten. Neben mir sitzt ein Arbeitskollege, den ich heute mit ins Büro nehme. Er sagt etwas, das ich nicht verstehe. Ich drehe das Radio leiser, auch weil Wort und Lied mich nicht gerade begeistern. Mein Kollege wiederholt seine Bemerkung und ich stimme ihm zu. Es war nicht so wichtig. Es geht weiter und nach zweihundert Metern leuchtet es wieder rot, dieses Mal aus den vielen Rücklichtern vor uns. Wir warten und es folgen Fragen und Bemerkungen meines Beifahrers, ein paar Antworten meinerseits und ein Beitrag im Radio, den ich nicht interessant finde. Ich muss ihn dennoch anhören, weil mein Kollege darum bittet.

Im Büro angekommen begrüßt mich der Pförtner und ruft mir etwas zu. Ich verstehe es nicht und nicke trotzdem. Auf meinem Schreibtisch steht ein Paket. Ich werde es später öffnen. Das Telefon klingelt. Jemand fragt mich etwas. Ich weiß keine passende Antwort

Hans-Jürgen Kuite . Besinnung

und schreibe es auf. Das wird mich den ganzen Tag beschäftigen, denke ich.

Ich bewege mich weiter auf dem Tageslaufband und begegne Menschen und Maschinen. Viele sagen oder rufen etwas oder fragen mich nach diesem und jenem. Ich frage zurück und bekomme Antworten. Meistens. Einiges kann ich mir merken, weil ich es will, vieles ist nur auf der Durchreise.

Zwischendurch lese ich mehrere Artikel in einer Fachzeitschrift und im Internet. Einige interessieren mich nicht sonderlich, dennoch muss ich sie speichern, muss Bescheid wissen, falls neue Fragen auf mich zukommen. Ich bin auf der Hut. Es klingelt erneut, ich melde mich und muss sofort unterbrechen, weil zeitgleich ein Kollege hereinkommt und etwas von mir möchte. Er muss warten. Ich werde ihn später bedienen.

Es ist Zeit, etwas zu essen. In der Kantine sitzen viele Menschen. Alle haben etwas zu sagen. Und zu essen. Es ist interessant, sie beim Essen zu beobachten. Manche können vieles gleichzeitig tun. Essen, reden, zuhören,

Hans-Jürgen Kuite . Besinnung

telefonieren und lesen. Schmecken die auch was? frage ich mich.

Das Laufband führt mich irgendwann nach Hause. Ich habe die Tür noch nicht ganz geöffnet, da kommt es von vorn und unvermittelt. Meine Frau spricht mich an - es wird eine längere Geschichte werden. Mit versteckten und offenen Fragen. Ich höre mir alles an und stimme größtenteils zu. Einiges gefällt mir nicht, doch ich habe keinen Raum und keine Kraft, die Dinge zu diskutieren. Nicht jetzt.

Auch aus dem Obergeschoss kommt es geballt. Kinderfragen purzeln die Treppe hinab und landen direkt vor meinen Füßen. Ich müsste sie aufheben, aber mein Rücken streikt.

Die Post ist nicht geöffnet, zumindest der Großteil nicht. Wichtiges springt mich förmlich an und fordert mich auf, es sofort zu lesen. Hier habe ich zu antworten, und zwar möglichst schnell. Dort muss ich protestieren, und zwar noch schneller. Anderes kann warten. Fürs erste. Aber wie lange?

Wieder klingelt das Telefon. Martin, mein Nachbar und Freund. Nein, ich

Kurzgeschichte

Hans-Jürgen Kuite . Besinnung

kann heute nicht, tut mir leid. Außerdem habe ich den Film schon gesehen. Ich sollte mich um ihn kümmern, sagt meine Frau. Er braucht Gesellschaft nach der Trennung. Ja, sage ich, ich kümmere mich. Jetzt sofort. Und zwar um mich selbst!

Ich liege und habe die Augen geschlossen. Ich sehe große breite Türen, auf denen mein Name geschrieben steht. Ich fühle mich eingeladen, öffne sie und gehe hinein. Alles ist still, die Sicht ist atemberaubend. Weite Flächen tun sich auf, an deren Seiten mir große helle Lichter den Weg weisen. Ich gehe los und erkunde mich selbst, laufe in alle Richtungen und finde kein Ende. Ich bin in mir unterwegs, entdecke, staune und möchte immer mehr. Bin unersättlich, habe mich verlaufen und mich verloren in meinen eigenen Räumen. Ich will bleiben, aber die Zeit ist knapp, denn es klingelt schon wieder.

Ich werde wiederkommen. Ganz sicher. Ich gehe raus, schließe die Türen und hebe den Hörer ab.